



SURSEE

## Neue Serie: Beliebte Hochzeitskapellen

Diese Zeitung stellt ab sofort in loser Folge beliebte regionale Hochzeitskapellen vor. Den Auftakt macht die Kapelle Mariazell in Sursee, die nicht nur ihrer Lage wegen einen Besuch lohnt. Auch die Innenausstattung hat viel zu bieten, erwähnenswert sind insbesondere Marien-Altäre und Bilderhimmel. SEITE 5



SURSEE

## Ein besonderes Hobby: Leserbriefe schreiben

Die Signatur «Pascal Merz, Sursee» dürfte den meisten Lesern der Leserbriefspalten grosser Schweizer Zeitungen bekannt sein. Der Vielschreiber aus Sursee verfasst pro Jahr mehr als 200 Leserbriefe – und das seit mehr als einem Jahrzehnt. Seine pointierten Meinungen über politische, wirtschaftliche und sportliche Themen sowie öffentliche Personen hat den 34-Jährigen inzwischen selbst ein wenig prominent werden lassen. SEITE 7



Gastgeberin Dorothee Peters mit Hund Gabor und Stute Sina vor ihrem Bed and Breakfast. AGU

Triengen: Dorothee Peters betreibt am Dorfrand ein 5-Sterne-BnB

# In der Landidylle das Glück gefunden

Noch nicht mal ein Wegweiser führt von der nahen Kantonsstrasse zum «Landhaus Peters». «Nicht nötig», meint Besitzerin Dorothee Peters, «die Gäste finden es auch so». Ihre Klientel bucht den Aufenthalt fast ausschliesslich übers Internet, die Website empfängt die Besucher auf Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch.

Seit Oktober 2012 betreibt die 33-Jährige im

«Marchstein» in Triengen, unmittelbar an der Grenze zum Aargau gelegen, ein «Bed and Breakfast». Eine Gästeherberge also, in der man eine saubere Schlafstätte, ein Badezimmer und ein ordentliches Frühstück erwarten darf. Das «Landhaus Peters» ist jedoch mehr als das. Es ist ein 5-Sterne-BnB.

ACHIM GÜNTER

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

ANZEIGE

**ZEITAG**  
Timeaware of Switzerland

zeitag.ch

Zeitwirtschaft 2120129  
für eine dauerhaft menschliche Arbeitswelt

**Diabetes – was nun?**  
«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft

www.diabetesuisse.ch  
PC 80-9730-7

SDG ASD

Spezialangebot:  
**Huwa Pic 812 nur CHF 1'680.-**

- Füllmenge bis 8 kg
- Energielabel A+++
- Kurzprogramme ab 14 Min.

A+++

**Huwa**

Sanftes Waschen – Ihrer Wäsche zuliebe

R. HUNZIKER AG  
Waschmaschinenfabrik  
5728 Gontenschwil  
Tel. 062 773 11 70 www.huwa.ch

## Messer und Scheren statt Artikel schleifen

Journalist ist für viele Menschen ein Traumberuf. Spannende Gesprächspartner treffen, interessante Veranstaltungen besuchen, selber Artikel verfassen können – eine verlockende Aussicht. Publizistik-Lehrgänge an



Universitäten, Journalistik-Ausbildungen an Fachhochschulen boomen seit Jahren. Dass der gemeine Journalist einen Grossteil seiner Arbeitszeit im Büro beim eher trockenen Redigieren verbringt, wird gerne ausgeblendet. Ebenso, dass Gesprächspartner auch langweilig und Veranstaltungen öde sein können und dass Artikelschreiben oft mühsame Schwerarbeit bedeutet. Und die Zukunftsaussichten in der Medienbranche müssen generell als bescheiden bis düster beurteilt werden. Letzte Woche traf ich einen guten (Berufs-)Kollegen auf ein Bierchen. Wir kamen auf die Lage in seinem Betrieb zu sprechen. Die Firma befindet sich in einer Umbruchphase, die weitere Entwicklung ist unklar, die Angestellten sind verunsichert. «Was machen die Leute? Schauen sie sich nach anderen Stellen um?», fragte ich. «Das weiss ich nicht», antwortete er, «ich jedenfalls habe mir Gedanken gemacht und nach Alternativen gesucht. Ich werde Messer- und Scherenschleifer.» Ich gebe es zu: Ich musste zweimal hinhören. Und nachfragen. Und mich vergewissern, ob er mich nicht veräppeln will. Erst dann war ich überzeugt, dass er es wirklich ernst meint.



Er habe, erzählte er mir, in seiner Tätigkeit als Journalist vor einer paar Monaten einen Messer- und Scherenschleifer porträtiert. Die Erinnerung daran habe ihn nie mehr ganz losgelassen, da habe er gewusst: «Das ist es. Das würde mir auch gefallen.» So habe er vor ein paar Wochen einen älteren Messerschleifer aus der weiteren Umgebung, einen Bekannten seiner Mutter, kontaktiert und sich dann von ihm ins Metier des Messer- und Scherenschleifers einführen lassen. Der zweifelhaft umherziehender Messer- und Scherenschleifer kann ihn nicht abschrecken. Er will sich einen soliden Kundenstamm bei Wirten und Hoteliers aufbauen. In ein paar Tagen, verriet er mir, gehe er erstmals auf Kundenakquisition. Die Vorbereitungen sind getroffen: Sein Auto hat er verkauft und stattdessen einen VW-Bus angeschafft, in dem sich alle benötigten Utensilien für seine neue Tätigkeit befinden.

Journalist will er vorläufig bleiben. Aber er kann sich vorstellen, das Pensum dereinst zu reduzieren oder ganz umzusatteln, wenn sich sein neues Geschäftsfeld gut entwickeln sollte. Irgendwann will er Messer und Scheren statt Artikel schleifen.

Nach mehr als drei äusserst kurzweiligen Stunden endete unsere Unterhaltung. Er überreichte mir ein paar Werbe-Plasterbriefe seines Einmannbetriebes und liess mich einen Blick in seinen VW-Bus werfen. Nun stand endgültig fest: Der Mann ist gut vorbereitet, weiss, was er tut. Ich bin schon jetzt gespannt, was er mir bei unserem nächsten Treffen berichten wird. Wird er dann noch ein messerschleifender Journalist oder schon ein schreibender Messerschleifer sein?

ACHIM GÜNTER, CHEFREDAKTOR



Franz G. (73), Klient vom Rotkreuz-Entlastungsdienst

## Pflegen Sie Angehörige? Wir entlasten Sie.

0842 48 48 48  
www.srk-luzern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Luzern

2113635

## BAUKASTEN

### OBERKIRCH

#### Baugesuche

**Bauherschaft:** Schweinemästerei Willi AG, Road Atlanta, 6016 Hellbühl.  
**Bauvorhaben:** Gestaltungsplan Mülingen-Caldia S1, auf Parz. Nr. 1202, GB Oberkirch.  
Einsprachefrist: bis 7. Mai.

**Bauherschaft:** Hunkeler Partner Immobilien AG, c/o Hunkeler Partner Architekten AG, Bahnhofstrasse 2, 6210 Sursee und Hunkeler Peter, Götzental, 6036 Dierikon.  
**Bauvorhaben:** Gestaltungsplan Mülingen-Caldia S2, auf Parz. Nrn. 716 und 417, GB Oberkirch.  
Einsprachefrist: bis 7. Mai.

**Bauherschaft:** Centralschweizerische Kraftwerke AG, NTAA Postfach, 6002 Luzern.  
**Bauvorhaben:** Neubau KW Unterstation, Gebäude Nr. 753, auf Parz. Nr. 754, Neuweid, GB Oberkirch.  
Einsprachefrist: bis 21. Mai.

### BÜRON

#### Baugesuch

**Bauherschaft:** Wigger-Lötscher Hanspeter und Franziska, Eichenmoosstrasse 50, 6233 Büron.  
**Bauvorhaben:** Neubau Einfamilienhaus Geb.-Nr. 515, auf Parzelle Nr. 310, Eichenmoosstrasse 87, GB Büron.  
Einsprachefrist: bis 13. Mai.

### SURSEE

#### Baugesuche

**Bauherschaft:** Dr. med. Premy Hub-Näpflin, Oberer Graben 4, 6210 Sursee.  
**Bauvorhaben:** Neubau offener Auto-Unterstand, Oberer Graben 4, Grundstück-Nr. 1013, GB Sursee.  
Einsprachefrist: bis 8. Mai.

**Bauherschaft:** Jung Hans und Rita, Sagenmatte 2, 6210 Sursee.  
**Bauvorhaben:** Fassadensanierung und Fensterneubau, Sagenmatte 2, Grundstück-Nr. 1171, GB Sursee.  
Einsprachefrist: bis 8. Mai.

**Bauherschaft:** Einwohnergemeinde Stadt Sursee, Centralstrasse 9, 6210 Sursee.  
**Baulinienplan:** Revitalisierung und HW-Schutz Sursee / Parkgestaltung Unterer Graben.  
**Wasserbauprojekt:** Revitalisierung und HW-Schutz Sursee / Parkgestaltung Unterer Graben.  
Einsprachefrist: bis 21. Mai.

### TRIENGEN

#### Baugesuch

**Bauherschaft:** Velupillai Jogarajah und Jogarajah Kamalakumary, Pliatublick 3, 6232 Geunensee.  
**Bauvorhaben:** Neubau Einfamilienhaus Nr. 741 auf Parzelle Nr. 1223, Bahnhofstrasse 28, GB Triengen.  
Einsprachefrist: bis 6. Mai.

### GEUNENSEE

#### Baugesuch

**Bauherschaft:** Martin Albisser, Kantonsstrasse 19, 6232 Geunensee.  
**Bauvorhaben:** Einbau Tor in bestehendes Gebäude Nr. 19 auf Parzelle Nr. 162, Kantonsstrasse 19, GB Geunensee.  
Einsprachefrist: bis 29. April.

### SCHENKON

#### Baugesuche

**Bauherschaft:** Korporationsgemeinde Sursee, Christian Elmiger, Präsident, Postfach, 6210 Sursee.  
**Bauvorhaben:** Ergänzung Waldstrasse Mundhütte (inkl. Rodung) auf Grundstück Nr. 188, GB Schenkon.  
Einsprachefrist: bis 7. Mai.

**Bauherschaft:** Gertrud Hostettler-Herger, Tusculum, 6214 Schenkon.  
**Bauvorhaben:** Umbau und Sanierung Weekendhaus «La Fortaleza» auf Grundstück Nr. 428, GB Schenkon.  
Einsprachefrist: bis 8. Mai.

Den höchstmöglichen Standard, verliehen von der Branchenorganisation «Bed and Breakfast Switzerland», verdient es sich gemäss Peters wegen des villenartigen Gebäudes, des hochwertigen Mobiliars und des persönlichen Services («es werden so ziemlich alle Wünsche erfüllt»). Zur Ausstattung gehört auch ein Wellness-Bereich. Die Gäste dürfen also hohe Ansprüche an die Infrastruktur stellen, sich aber gleichzeitig auch als Teil der Familie fühlen. «Auf der einen Seite ist das Haus sehr luxuriös, auf der anderen Seite bin ich sehr unkompliziert», sagt Peters. Die Gäste schätzen neben der familiären, ländlichen Atmosphäre vor allem die Lage. «Für Touristen aus dem Ausland ist diese optimal.» Viele lobten die gute Erreichbarkeit von Luzern, Bern, Basel, Zürich oder auch des Alpenraums.

#### Seit 30 Jahren in Pferde vernarrt

Rund die Hälfte der Gäste sind Geschäftsreisende oder temporär in der Region beschäftigte Arbeitnehmer, die andere Hälfte Touristen oder Erholungsuchende. In den ersten paar Monaten seit der Eröffnung sei die Auslastung – obwohl Winter – gut gewesen. Die meisten Besucher kommen aus dem Ausland, viele aus Übersee. Eine erste Zwischenbilanz nach einem halben Jahr fällt äusserst positiv aus. «Es macht extrem viel Spass und ist sehr bereichernd, obwohl es ist immer schön, wenn du das arbeiten kannst, was deiner Leidenschaft entspricht.» Und es ist nicht an Peters Worten zu zweifeln, wenn sie sagt: «Ich war wohl noch nie in meinem Leben so glücklich wie jetzt.»

Schon lange schlummerte in der diplomierten Detailhandelspezialistin der Wunsch, mal auf einem Landgut zusammen mit Tieren wohnen und die Gäste empfangen zu können. Genau genommen, seit die in Aarau aufgewachsene Peters als 21-Jährige während sieben Monaten zum Französisch-Lernen auf einem solchen Anwesen im Burgund weilte. Seitdem sie als Dreijährige erstmals auf einem Pferderücken sass, ist sie eine Pferdenärrin. Die Wahl fiel denn auch nicht zufällig auf das Anwesen

### TRIENGEN | Fortsetzung von Seite 1



«Ich bin sehr unkompliziert.» Dorothee Peters mit ihrer Tochter Anna.

im «Marchstein». «Ich habe schweizweit nach einem Objekt gesucht, das sich für die Haltung von Pferden eignet», erinnert sie sich.

«Ich weiss, worauf die Gäste Wert legen» 2011 erwarb Peters schliesslich mit ihrem damaligen Mann den aus drei Gebäuden bestehenden Bauernhof. Nach umfangreichen Renovationsarbeiten und der Trennung von ihrem Mann zog sie im vergangenen Sommer mit ihrer zweijährigen Tochter Anna ein. Seit Oktober betreibt sie das BnB. Und das ohne eigentliche Berufserfahrung als Gastgeberin. Selbstbewusst sagt sie: «Ich bin selber viel gereist und weiss daher, worauf die Gäste besonders Wert legen.» Nicht wegzudenken vom Landgut

sind die Tiere. Derzeit bevölkern der Dalmatiner Gabor, der Kater Sly, die beiden Lipizzanerstuten Serena und Sina sowie ein Hahn und einige Hühner den Hof. Die entspannten und menschengewöhnten Tiere tragen entscheidend zur Wohlfühl-Atmosphäre bei. Mal streicht einem der Kater um die Beine, mal hört man den Hahn krähen. Dorothee Peters bietet auch Pferde-Unterricht oder geführte Ausritte an. Und sogar gegenüber fremden Haustieren ist sie offen. Es kamen auch schon Gäste, die ihre eigene Pferd mitgebracht haben. Platz genug im Pferdestall gibt es. Und sogar Gabor und Sly freuen sich über Neuankommlinge mit guten Absichten.

ACHIM GÜNTER

### NACHRICHTEN

#### Rechnung 2012 schliesst besser ab

**Büron:** Statt dem budgetierten Aufwandüberschuss von 854'580 Franken schliesst die Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von nur rund 84'000 Franken ab. Die Verbesserung um knapp 770'000 Franken gegenüber dem Budget ist einerseits auf Minderausgaben dank Ausgabenverzicht und andererseits auf Mehreinnahmen bei den Sondersteuern und auf Buchgewinne bei Liegenschaftsverkäufen zurückzuführen. Trotz allen Sparbemühungen mussten beim Vormundschaffswesen und der Restfinanzierung grosse Mehraufwände verbucht werden. Durch die stagnierenden Steuereinnahmen aufgrund der Steuergesetzrevision und der aktuellen Wirtschaftslage ist der Steuerertrag weiter rückläufig. Es konnte der budgetierte laufende Steuerertrag um rund 114'000 Franken nicht erreicht werden. Die Mehreinnahmen sind vor allem auf einmalig höhere Sondersteuern, Nachträge früherer Steuerjahre und Buchgewinne auf veräusserten Gemeindegeldgeschäften zurückzuführen. Die budgetierten Investitionen konnten teilweise aufgrund des Projektstandes nicht realisiert werden. Dies führte zu einer Abnahme der Pro-Kopf-Verschuldung auf neu rund 2021 Franken. Der bestehende Bilanzfehlbetrag muss um den Aufwandüberschuss von rund 84'000 Franken aufgestockt werden. Auch im Rechnungsjahr 2013 ist der Handlungsspielraum durch das Fehlen von Eigenkapital eingeschränkt. PD

#### Ausgeglichener Rechnungsabschluss

**Nottwil:** Die Rechnung der Gemeinde Nottwil schliesst im 2012 mit einem geringen Defizit von 23'772 Franken ab. Budgetiert war ein Verlust von 254'023 Franken. Trotz geringeren Einnahmen bei den Sondersteuern und Mehrausgaben in der Bildung kann dank Minderausgaben im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie Mehreinnahmen in der Verwaltung eine fast ausgeglichene Rechnung präsentiert

### TRIENGEN | Spitex hielt Mitgliederversammlung ab Ein erfolgreiches SpiteX-Jahr

Präsident Patrick Ruoss durfte unlängst eine grosse Besucherzahl im Forum Triengen zur 22. Mitgliederversammlung der SpiteX begrüssen. Wieder gab es viele Neuerungen und Veränderungen in den Tätigkeiten der SpiteX.

In den vier Vorstandssitzungen wurden hauptsächlich Zahlen, das Budget und die laufende Geschäftstätigkeit behandelt. Mit dem Jahreswechsel verbunden war die Einführung der neuen Software, welche viel Geduld, Nerven und einen enormen Mehraufwand benötigte. Erfolgreich war 2012, weil mehrere wichtige Meilensteine in der Geschichte der SpiteX Triengen erreicht wurden. Seit bald einem Jahr hat die SpiteX Triengen eine eigene Homepage.

Ein besonderes Highlight war der Ausbildungsstart von Sarina Schmid in Begleitung von Heidi Kiser. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte konnte eine Lehrstelle für Fachangestellte Gesundheit angeboten werden. Im Dezember konnte nach langer Suche die neu geschaffene Stelle einer Pflegefachfrau Psychiatrie besetzt werden. Fabienne Eggimann hat ihr Pensum auf die SpiteX Triengen und Michelsamt aufgeteilt. Ein weiteres Projekt war 2012 das Zeitgeschenk. Alle Mitarbeiterinnen der SpiteX dürfen fünf Stunden Zeit verschenken. Dieses Zeitgeschenk wurde über den Spendenfonds finanziert und während dem ganzen Jahr gerne genutzt.

Auch die Leistungen konnten in diesem Jahr beträchtlich gesteigert werden. Dies bedeutet, dass 1024 Stunden mehr Dienstleistungen erbracht wurden als 2011, 1367 Stunden mehr Dienstleistungen erbracht wurden als

budgetiert und 2034 Stunden mehr Dienstleistungen erbracht wurden als vor fünf Jahren. Erfreulicherweise werden also weiterhin schwarze Zahlen geschrieben. Der Präsident dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege, im Haushaltsdienst und im Fahrdienst. Ein grosser Dank gehört auch den geschätzten Mitgliedern und Spendern.

#### Sandra Wyss neues Ehrenmitglied

Petra Hürlimann und Claudia Heller präsentierten die Jahresrechnung sowie das Budget. Die Jahresrechnung wurde durch die Revisorin Theres Staub zur Annahme empfohlen und durch die Versammlung bestätigt. Die restlichen traktandierten Geschäfte konnten zügig behandelt werden.

Im Vorstand gab es eine Demission zu verzeichnen. Nach zwölf bewegten Amtsjahren trat Sandra Wyss-Korner als Vizepräsidentin zurück. Nach der grossartigen Laudatio des Präsidenten wurde sie als neues Ehrenmitglied der SpiteX gewählt. Als Nachfolgerin stellte sich Regula Odermatt aus Kulmerau zur Verfügung. Diese Wahl wurde mit einem grossen Applaus bestätigt.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Regula Wüest, Beatrice Brunner, Priska Deeg und Patrick Ruoss als Präsident wurden in globo für vier weitere Jahre einstimmig gewählt. An dieser Stelle ging auch ein grosser Dank für die gute Zusammenarbeit an Rita Birn, welche als Vertreterin aus dem Gemeinderat im Vorstand vertreten ist.

Nach der Versammlung folgte ein sehr interessantes Referat von Urs Vogel zum Thema «Vom Vormundschaffsrecht zum Erwachsenenschutz». PD

### NOTTWIL | 20. Mitgliederversammlung der Gönner-Vereinigung SPS «Vision Nottwil weiter pflegen»

In Zeiten von Wirtschaftskrisen und gesellschaftlicher Verunsicherung steht die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) solide da. Der neunköpfige Vorstand der Gönner-Vereinigung der SPS konnte auch bei der 20. ordentlichen Mitgliederversammlung eine positive Jahresbilanz 2012 ziehen. Und durchwegs erfreuliche Zahlen präsentieren: 1,6 Millionen Gömmerinnen und Gömmer trugen im Jahre 2012 mit Beiträgen, Spenden, Erbschaften und Legaten etwas mehr als 80 Millionen Franken zusammen. Hinter der Rega und dem TCS ist die SPS damit drittgrösste Non-Profit-Organisation. Finanzchef Pius Bernet sprach von einem «stabilen Vereinskapital». Heinz Frei, Präsident der Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung, ergänzte: «Wir blicken gut gerüstet in die Zukunft.»

#### Bettenbelegung von 97 Prozent

Der Stiftungsratspräsident Dr. sc. techn. Daniel Joggi liess Zahlen für die erneute Leistungssteigerung in diesem Jahr sprechen: Die Bettenbelegung stieg auf 97 Prozent (von 104 Prozent), und auch ein Plus von 10,4 Prozent auf 924 abgeschlossene Hospitalisationen zeugen von einem sehr

gut genutzten Haus. Die SPS kümmert sich bekanntlich nicht nur inhouse um die Integration von Querschnittgelähmten. Neu will sie in einem speziellen Ageing-Programm Netzwerke für die immer grösser werdende Gruppe älterer Patienten gründen, damit diese auch ausserhalb ihres Zuhauses optimale Wohn-, Lebens- und Pflegebedingungen finden.

Trotz geplanter Investitionen wie beispielsweise baulichen Erweiterungen sind Erhöhungen der Mitgliederbeiträge dieses Jahr kein Thema. Ein entsprechender Antrag aus dem Kreis der Mitglieder wurde einstimmig abgelehnt. Die Jahresmitgliedschaften belaufen sich auch weiterhin auf 45 Franken für Einzelmitglieder und für Kleinfamilien (Alleinerziehende mit Kindern bis 18 Jahre), auf 90 Franken für Ehepaare und Familien (Ehepaare mit Kindern bis 18 Jahre) und auf 1000 Franken für lebenslange Dauermitgliedschaften. Heinz Frei hat in seinem Schlussplädoyer Gömmerinnen und Gönner, der Stiftung weiterhin treu und loyal zu bleiben, um «die Vision Nottwil weiter zu pflegen – und auszubauen». Damit die SPS trotz Krisen und Verunsicherungen weiterhin eine solide Institution bleibt. PD



Der Vorstand der Gönner-Vereinigung der SPS.

2/6